

Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: 2024-0.168.481

. April 2024

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Rauch und weitere Abgeordnete haben am 28. Februar 2024 unter der **Nr. 18032/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Maßnahmen gegen das Bienensterben und für die Erhaltung der Biodiversität gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Welche konkreten Schritte wurden von Ihrem Ministerium seit 2020 unternommen, um das Bienen- und Insektensterben zu bekämpfen? (Bitte um Aufstellung nach Kalenderjahr)*

Bereits 2019 wurden wichtige Projekte für den Erhalt der Bienen- und Insektenvielfalt in Angriff genommen, deren Ergebnisse in den Folgejahren vorgelegt wurden. Ziel war es, solide Grundlagen zum Verständnis der Ursachen und des Zustandes der Insekten und Wildbienen zu schaffen sowie Status und Trends der Insektenvielfalt durch Monitoringsysteme zu erfassen. Festzuhalten ist, dass alle Projekte, die auf den Erhalt oder die Wiederherstellung von Lebensräumen sowie die Reduktion von Gefährdungsursachen der Biodiversität abzielen, auch der Insektenvielfalt zugutekommen. Ergänzend sind auch jene Maßnahmen zu nennen, die auf Bewusstseinsbildung und Aufklärung in der Bevölkerung abzielen.

2020

- Mitwirkung an der EU-Initiative zu Bestäubern
- Vergabe der Studie „Insekten in Österreich: Artenzahlen, Status, Trends, Bedeutung und Gefährdung“ (Umweltbundesamt)

2021

- Finalisierung des Projekts „Dunkle Biene“
- Beauftragung Biodiversitäts-Monitoring der Kulturlandschaft (Umweltbundesamt), Förderung durch Biodiversitätsfonds

- Förderung Projekt Changemaker #nature (Stiftung Blühendes Österreich, Kleinprojekte von jungen Menschen werden gefördert, unter anderem auch für den Schutz von Insekten) (Förderung durch den Biodiversitätsfonds)
- Förderung der Erfassung der Wildbienen (BOKU) (Förderung durch den Biodiversitätsfonds)
- Förderung eines Insektenmonitorings (Universität Innsbruck) (Förderung durch den Biodiversitätsfonds)
- Förderung des Grand Prix der Biodiversität (Naturschutzbund Österreich) (Förderung durch den Biodiversitätsfonds)
- Förderung des Projektes „Wir tun was“ (Suske Consulting) (Förderung durch den Biodiversitätsfonds)

2022:

- Finalisierung der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+: Alle Ziele und Maßnahmen für den Erhalt der Biodiversität in Österreich kommen auch den Insekten zugute. Konkrete, auf den Erhalt der Insekten ausgerichtete Maßnahmen beziehen sich beispielsweise auf
 - die Einrichtung von geschützten Flächen und deren Vernetzung
 - die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme
 - die Reduktion gefährdeter Arten und Lebensräume
 - Förderung von Landschaftselementen
 - die Erhöhung des Anteils biologisch bewirtschafteter Landwirtschaft
 - die Reduktion insekten schädlicher Stoffeinträge (z.B. Pestizide, Stickstoff)
 - die Reduktion der Lichtverschmutzung
 - Erhöhung des Anteils von Grünflächen im urbanen Gebiet
 - die Erarbeitung von Leitfäden sowie Ausbau der Beratungen für die Ökologisierung betrieblicher Grünflächen, z. B. Vorschläge für bienenfreundliche Bepflanzung, Nisthilfen, Schaffung offener Bodenstellen, Verzicht auf häufiges Rasenmähen, Verzicht auf Pflanzengifte,
 - die Aktualisierung der Roten Listen Österreichs zu Wirbeltieren, Tagfaltern, Heuschrecken, Libellen und Biotoptypen sowie Erstellung einer Roten Liste der Wildbienen,
 - die Stärkung der Bewusstseinsbildung bei Bewirtschafter:innen und weiteren Stakeholdern über die Bedeutung von Totholz für die Fauna, totholzbewohnende Insekten und Vögel.
- Förderung des Projekts „Biodiversität fängt schon im eigenen Garten an“ (perma-culture-training-e.u.9; (Förderung durch den Biodiversitätsfonds)
- Förderung der Rote Liste der Wildbienen Österreichs (Naturhistorisches Museum), (Förderung durch den Biodiversitätsfonds)
- Beauftragung des Projekts „Lebensraumvernetzung für Insekten“ (Umweltbundesamt)

2023:

- Finalisierung des Projekts: „Insekten in Österreich: Datenlage und Aktionsplan Insektenvielfalt“ (Umweltbundesamt)
- Förderung der Projekte des österreichischen Biodiversitätsfonds (siehe auch nachfolgende Beantwortungen)
- Beauftragung der Gefährdungsanalyse ausgewählter Insektengruppen (Hummeln, Ameisen, Wanzen) Österreichs (Umweltbundesamt)

Zu Frage 2:

- *Wird zurzeit ein Monitoring der heimischen Wildbienen durchgeführt?*
 - Wenn ja, welche Werte werden dabei erhoben?*
 - Wenn ja, wie haben sich die Werte über die letzten Jahre verändert?*

c. Wenn nein, warum nicht?

Ja, mehrere Monitoring-Projekte werden zu den heimischen Wildbienen, sowie auch im Rahmen allgemeiner Insekten-Monitoring-Projekte durchgeführt. Diese Projekte werden mit Mitteln des Biodiversitätsfonds umgesetzt:

- Österreichisches Biodiversitäts-Monitoring Kulturlandschaft (Wildbienen sind Indikatorart)
- Rote Liste der Wildbienen Österreichs
- Erfassung der Wildbienen
- „Biodiversitätsdaten Insekten“ - Gewinnung österreichweiter Verbreitungsdaten von Heuschrecken, Hummeln, Libellen und Tagfalter durch Citizen Scientists auf naturbeobachtung.at
- Wilde Nationalparkbienen
- Insekten-Bus-Monitoring: öffentliche Verkehrsmittel erfassen österreichische Insektenbiodiversität
- Artübergreifende genetisches Monitoring der Wildbienengattung *Andrena*
- Die verborgene Wildbienendiversität Österreichs
- HECKENLEBEN: Wildbestäubermonitoring naturnaher Heckenlebensräume in Österreich
- Meta Barcoding-Projekt
- DivMoST: BioDiversitätsMonitoring von Streuobstflächen
- ABOL: DNA-Barcodes für mindestens 1.500 Arten von Tieren, Pflanzen und Pilzen, die in Österreich vorkommen, werden erstellt; besonderer Schwerpunkt wird auch auf Bestäuber gelegt

Die Projekte laufen derzeit noch. Es liegen daher noch keine Werte vor.

Zu den Fragen 3, 10, 13 und 20:

- Welche finanziellen Mittel wurden seit 2020 für Programme und Maßnahmen zur Bekämpfung des Bienen- und Insektensterbens und zur Sicherstellung der Biodiversität bereitgestellt? (Bitte um Aufstellung nach Zweck und Kalenderjahr)
- Welche finanziellen Mittel werden für die Beratung/Expertise der Beauftragten jährlich aufgewendet? (Bitte um Aufstellung nach Kalenderjahr)
- Welche Kosten sind pro Kalenderjahr dafür aufgewendet worden?
- Welche finanziellen Mittel wurden für die Erhaltung der Lebensräume von gefährdeten Arten seit 2020 jährlich aufgewendet?

Die durch den Biodiversitätsfonds geförderten Projekte tragen zum Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume, zur Wiederherstellung von Lebensräumen sowie den Aufbau von Monitoringsystemen bei. Sie haben daher direkt oder indirekt Bezug zur Vielfalt der Insekten. Sämtliche Aktivitäten und Projekte des BMK im Bereich Natur- und Artenschutz und Nationalparks wirken sich ebenfalls positiv auf die Biodiversität und die Insektenvielfalt aus.

Kalenderjahr	Programm	Finanzielle Mittel
2020	BMK Budget Natur- und Artenschutz, Nationalparks	13,7 Mio Euro
2021	Biodiversitätsfonds	4,8 Mio Euro
	BMK Budget Natur- und Artenschutz, Nationalparks	14,1 Mio Euro
2022	Biodiversitätsfonds	1,1 Mio Euro

	BMK Budget Natur- und Artenschutz, Nationalparks	14,2 Mio Euro
2023	Biodiversitätsfonds	25,6 Mio Euro
	BMK Budget Natur- und Artenschutz, Nationalparks	15,0 Mio Euro

Weitere, unter inhaltlicher Federführung des BMK geförderte Projekte wurden mit EU-Ko-Finanzierung über das Programm Ländliche Entwicklung finanziert (Budget BML).

Zu Frage 4:

- *Gibt es eine Evaluierung der bisherigen Maßnahmen und ihrer Wirksamkeit im Kampf gegen das Bienen- und Insektensterben seit 2020?*

Da die Projekte derzeit noch laufen, können aktuell noch keine exakten Angaben getroffen werden. Es ist aber davon auszugehen, dass die Zielsetzungen der jeweiligen Projekte erreicht werden.

Zu den Fragen 5 und 6:

- *Wie sehr schwankt die Bienen-/Insektenpopulation seit 2020? (Bitte um Aufstellung nach Kalenderjahren)*
- *Wie erklären Sie ggf. die Abnahme oder Zunahme der Populationen?*

Siehe dazu meine Ausführungen zu Fragen 2 und 4.

Generell ist festzuhalten, dass Insekten-/Bienenpopulationen aufgrund von Einflüssen wie Witterung oder Vermehrungszyklen von Jahr zu Jahr natürlichen Schwankungen unterliegen können. Daher sind mehrjährige Beobachtungszeiträume und ein langfristiges Monitoring wichtig, um belastbare Aussagen zur Populationsentwicklung machen zu können.

Rückgänge von Insektenpopulationen wurden schon ab den 1990er-Jahren (bzw. viel früher) festgestellt.

Mit der „Krefeld-Studie“ in Deutschland im Jahr 2017 rückte das Thema in den Fokus sowohl der Wissenschaft als auch einer breiteren Öffentlichkeit. Die Ursachenforschung gestaltet sich jedoch aufgrund der komplexen Zusammenhänge und der wenigen belastbaren Langzeituntersuchungen schwierig. Eine 2023 vom Umweltbundesamt im Auftrag des BMK erstellte Studie identifiziert für Österreich folgende Faktoren, die die hauptsächlichen Gefährdungsursachen für die Insektenvielfalt in Österreich sind (eine 2022 im Auftrag des BML und der Bundesländer erstellte Studie kommt ebenfalls zu diesem Ergebnis):

- Rückgang traditioneller und extensiver Wirtschaftsweisen in der Land- und Forstwirtschaft
- Intensivierung der Grünlandwirtschaft
- Luftschadstoffe – vor allem durch erhöhte Stickstoffeinträge
- Verlust von Sonderstrukturen in der Landschaft
- Einbringen insektentoxischer Stoffe/Pestizideinsatz
- Zunahme der Lichtverschmutzung
- Verlust von Lebensräumen durch Verbauung und Versiegelung

Laut Expert:innen sind Veränderungen in der Artenzusammensetzung in allen bisher durchgeführten Untersuchungen charakteristisch. Es verschwanden spezialisierte Arten von nährstoffarmen Standorten sowie an kältere Klima angepasste Insekten, die zunehmend von wärme-liebenden Arten sowie von weniger anspruchsvollen Insekten ersetzt wurden (vgl. Insekten-

studie von Büro Zuna-Kratky). Konkret belegt wurde die negative Wirkung der Intensivierung im Grünland, der Aufgabe traditioneller Nutzungsformen in der Land- und Forstwirtschaft, der anhaltenden Eutrophierung sowie der Bedeutung des Verlustes von Sonderstrukturen in der Landschaft.

Besonders gefährdet sind Insektenarten an den Trockenstandorten Ostösterreichs, an den Ufern von Fließgewässern, auf Feuchtwiesen, Mooren und Quellen. Während früher nur anspruchsvolle, spezialisierte Insektenarten als gefährdet angesehen wurden, sind heute auch häufige und weit verbreitete Arten von einem Rückgang betroffen (vgl. Studie „Insekten in Österreich“/Umweltbundesamt).

Zu Frage 7:

➤ *Welche Schlussfolgerungen zieht Ihr Ministerium daraus?*

Jedenfalls ist festzuhalten, dass die Umsetzung der Maßnahmen der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ sowie des Aktionsplans Insekten dazu beiträgt, die Lebensräume für Insekten zu erhalten und zu verbessern sowie negative Einwirkungen auf die Vielfalt zu reduzieren. Auch weiterhin ist daher die Sicherstellung finanzieller Mittel für die Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ sowie des Aktionsplans notwendig. Ebenso ist es notwendig, dass die jeweils zuständigen Institutionen und Organisationen in ihrem Zuständigkeitsbereich zur Umsetzung beitragen, wie insbesondere die Bundesländer sowie das BML.

Laut Aktionsplan Insekten sind insbesondere folgende Maßnahmen vordringlich:

- In der Kulturlandschaft: Entwicklung und Umsetzung von Lösungen zur Verringerung des Pestizideinsatzes und Verbesserung von Lebensraumstruktur und Habitatkonnektivität. Hervorzuheben ist hier vor allem die große Bedeutung von Acker-Brachflächen für die Insekten- (und Vogel-) Vielfalt, die durch mehrere Studien bestätigt wurde.
- Im Wald: Der Klimawandel sollte nicht zu einer Intensivierung der Forstwirtschaft mit exotischen Baumarten führen. Die Bewahrung von Altholzinseln und Biotopbäumen kann für Totholzinsekten neue Trittsteinlebensräume schaffen.
- In Gewässern: Verbesserung der Gewässer-Umland-Lebensräume durch Wiederherstellung natürlicher Uferstrukturen, Pufferzonen und insektengerechte Bewirtschaftung von Wasserkraftwerken.
- In Siedlungsgebieten: Gärten, Parks und städtischer Grünraum sollten als Biodiversitätsinseln entwickelt werden. Dazu gehört der Verzicht auf Pestizideinsatz und die Bepflanzung mit einheimischen Pflanzenarten. Wo immer möglich, sollte Lichtverschmutzung auf das Mindestmaß zurückgedrängt werden.
- Forschung, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit: Den Insekten sollte jene Aufmerksamkeit gelten, die ihnen angesichts ihrer Artenzahl und Bedeutung für die Ökosysteme zu kommt.

Es ist noch zu früh, Schlussfolgerungen aus den derzeit noch laufenden, mit Mitteln des Biodiversitätsfonds unterstützten Projekten zu ziehen.

Zu Frage 8:

➤ *Welche Zusammenarbeit hat Ihr Ministerium seit 2020 mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Experten in Bezug auf den Schutz von Bienen/Insekten sowie sonstiger gefährdeter Tiere/Pflanzen aufgenommen?*

Die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Expert:innen basiert auf Projektbasis. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den Expert:innen des Umweltbundesamtes.

Weiters wurden Ausschreibungen des Biodiversitätsfonds zu nachfolgenden Themen durchgeführt bzw. dazu Projektvorschläge gesucht. Antrags- und förderberechtigt sind natürliche und juristische Personen sowie Personengesellschaften. Insgesamt werden derzeit 109 Projekte mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds zu folgenden Themenbereichen umgesetzt:

- Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume
- Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme
- Bewusstseinsbildung
- Monitoring bzw. Erfassung der Biodiversität.

Beim Umweltbundesamt wird weiters auch die Nationale Anlaufstelle für gebietsfremde invasive Arten beauftragt und unterstützt. Die in diesem Rahmen getroffenen Maßnahmen kommen zu einem Großteil auch der Insektenvielfalt zugute.

Zu Frage 9:

- *Welche Personen/Einrichtungen wurden dafür beauftragt?*

Mit Mitteln des Biodiversitätsfonds werden eingereichte, geprüfte Projekte gefördert. Mit folgenden Einrichtungen werden gemeinsame Projekte zu Insekten umgesetzt:

- Arche Austria
- Umweltbundesamt
- Naturhistorisches Museum Wien
- Universität für Bodenkultur
- Universität Innsbruck – Institut für Ökologie
- Naturschutzbund Österreich
- Universität Wien – Department für Botanik und Biodiversitätsforschung
- Paris Lodron Universität Salzburg
- Lanius - Forschungsgemeinschaft für regionalen Naturschutz
- Karl-Franzens-Universität Graz – Institut für Biologie
- OÖ Landes-Kultur GmbH
- Regionale Gehölzvermehrung – Verein zur Erhaltung sowie Förderung der Produktion und Auspflanzung von Gehölzen regionaler Herkunft
- Ökoteam – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG
- Österreichische Gesellschaft für Schmetterlingsschutz, Austrian Butterfly Conservation

Eine Beauftragung erfolgt an die Umweltbundesamt GmbH.

Zu Frage 11:

- *Wie beurteilt Ihr Ministerium den aktuellen Zustand des Bienen- und Insektensterbens im Vergleich zu den letzten drei Jahren anhand von verfügbaren Daten?*

Es liegen derzeit noch keine Daten zur Beantwortung dieser Frage vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass es bisher noch nicht zu einer Trendumkehr gekommen ist, da die Gefährdungsursachen nach wie ausgeprägt sind.

Dazu ist auch festzuhalten, dass laut der Studie zu Insekten des Umweltbundesamtes die genaue Zahl der in Österreich vorkommenden Insektenarten unbekannt ist: Während für einige

Gruppen aktuelle Checklisten und Arteninventare vorliegen, fehlen diese für die überwiegende Zahl der Insektengruppen. Insbesondere für die beiden artenreichsten Gruppen, Diptera (Fliegen und Mücken) und Hymenoptera (Bienen, Wespen, Ameisen), fehlen aktuelle Übersichten. Beide Gruppen umfassen mit jeweils wahrscheinlich über 10.000 Arten den größten Anteil der Insekten (und der Biodiversität) Österreichs. GEISER (2018) hat den aktuellen Kenntnisstand zusammengetragen oder hochgerechnet und mit ihrer früheren Arbeit (GEISER 1998) verglichen. Der Vergleich zeigt, dass die Artenzahlen der Insekten in Österreich in diesen 20 Jahren um 7,7 % zugenommen haben. Dieser Zuwachs ist aber in erster Linie dem verbesserten Kenntnisstand zu verdanken und überwiegend keine echte Biodiversitätszunahme. Insgesamt sind nach GEISER (2018) rund 40.000 Insektenarten aus Österreich bekannt (vgl. Umweltbundesamt (2020): Insekten in Österreich).

Zu Frage 12:

- *Welche Initiativen wurden seit 2020 entwickelt, um die Öffentlichkeit über die Bedeutung des Schutzes von Bienen und Insekten aufzuklären (insb. Hinsichtlich Bedeutung von Nisthilfen und Freiflächen für Wildbienen)?*

Im Rahmen der oben genannten, vom Biodiversitätsfonds geförderten Projekte wird auch teilweise Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Nähere Infos zu den durch den Biodiversitätsfonds geförderten Projekten finden Sie unter: <https://www.biodiversitaetsfonds.com/projekte>

Zu Frage 14:

- *Wer wurde mit der Ausgestaltung dieser Programme/Initiativen beauftragt?*

Die Ausgestaltung des Programms für den Biodiversitätsfonds obliegt der zuständigen Fachabteilung im BMK. Als Abwicklungsstelle des Biodiversitätsfonds wurde die Kommunalkredit Public Consulting KPC beauftragt.

Zu Frage 15:

- *Waren diese Initiativen auf bestimmte Bundesgebiete beschränkt?*

Generell werden seitens des BMK bundesweite Projekte gefördert.

Zu Frage 16:

- *Welche konkreten Maßnahmen setzt Ihr Ministerium zukünftig, um das Bienen- und Insektensterben weiter einzudämmen?*

Das BMK wird weiterhin im Rahmen des Biodiversitätsfonds einen Schwerpunkt auf die Reduktion des Anteils gefährdeter Arten und Lebensräume sowie auf die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme legen. Im Rahmen des Monitorings der Biodiversität wird die Erfassung von Zustand und Trends der Insektenvielfalt weiterhin verfolgt werden. Es ist geplant, in Zukunft regelmäßig Biodiversitätsberichte auf Basis einer systematischen, bundesweiten Biodiversitäts-Monitorings zu erstellen. Ein erster solcher Bericht soll 2025 vorgelegt werden.

Bienen und Insekten sind aufgrund ihrer Bestäuberleistung vor allem auch für die Landwirtschaft von enormer Bedeutung. Das BMK wird daher auch weiterhin darauf drängen, dass die Programme und Initiativen in der Land- und Forstwirtschaft auch auf den Erhalt der Biodiversität, insbesondere der Insektenvielfalt, ausgerichtet sind.

Im Rahmen des Aufbaus eines österreichweiten Monitorings der Biodiversität wird jedenfalls auch weiterhin die Insektenvielfalt eine wichtige Rolle einnehmen.

Im Rahmen der EU wird sich Österreich weiterhin bei der Umsetzung der EU Initiative zu Bestäubern einbringen.

Zu Frage 17:

- *Welche konkreten Maßnahmen setzt Ihr Ministerium zukünftig, um Biodiversität sicherzustellen?*

Die Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ und des Aktionsplans zur Insektenvielfalt werden weiterhin einen Schwerpunkt bilden. Eine Datenbank sowie ein Dashboard werden laufend Informationen zur Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie geben. Insbesondere werden die Ausschreibungen des Biodiversitätsfonds weiterhin darauf ausgerichtet, die Ziele und Maßnahmen der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ umzusetzen.

Zu den Fragen 18 und 19:

- *Welche Maßnahmen wurden seit 2020 ergriffen, um den Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu schützen? (Bitte um Aufstellung nach Kalenderjahr)*
- *Wer wurde mit der Ausgestaltung dieser Maßnahmen beauftragt?*

109 Projekte, die derzeit mit Mittel des Biodiversitätsfonds gefördert werden, tragen dazu bei, die Biodiversität zu erhalten und den Lebensraum für gefährdete Arten- und Pflanzen zu schützen (www.biodiversitätsfonds.at).

Die österreichischen Nationalparks tragen ebenfalls wesentlich dazu bei, die Vielfalt der Arten und Lebensräume in Österreich zu erhalten. Die jüngsten Erweiterungen der beiden Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel sowie Gesäuse stellen wichtige Beiträge dazu dar, ebenso die Erweiterung des Wildnisgebiets Dürrenstein-Lassingtal.

Ein wesentlicher Schwerpunkt beim Erhalt der Biodiversität bildet auch die Reduktion der Gefährdungsursachen, insbesondere Änderungen in der Landnutzung (Intensivierung aber auch Nutzungsaufgabe), gebietsfremde invasive Arten, Klimawandel, Verschmutzung sowie vor allem auch Verlust von Flächen und Fragmentierung. Das BMK wird sich daher weiterhin für die Eindämmung des Flächenverbrauchs (maximal netto 2,5 ha/Tag) und die Förderung der Lebensraumvernetzung einsetzen.

Seitens des BMK wurde ein Projekt gemeinsam mit den Infrastrukturbetreibern ÖBB, ASFINAG und viadonau gestartet, mit dem Ziel, die Biodiversität auf den Flächen dieser Unternehmen weiter zu fördern und die Lebensraumvernetzung zu forcieren.

Generell ist darauf hinzuweisen, dass in Österreich die gesetzesmäßige Zuständigkeit in Bezug auf den Naturschutz bei den Bundesländern liegt.

Zu Frage 21:

- *Kam es zu einer Erweiterung oder Einschränkung der Roten Liste für gefährdete Arten seit 2020?*

Mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds werden derzeit Rote Listen-Projekte umgesetzt. Da diesbezügliche Projekte noch nicht abgeschlossen sind, kann derzeit keine Aussage dazu getroffen werden.

Zu Frage 22:

- *Wie beurteilt Ihr Ministerium die aktuelle Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie 2030+ und deren Erfolg?*

Die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+ wurde im Dezember 2022 veröffentlicht. Die Nationale Biodiversitäts-Kommission hat in ihrer Sitzung vom Februar 2024 erste Berichte zur Umsetzung der Strategie seitens der Kommissionsmitglieder eingefordert. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Biodiversitäts-Strategie viele Projekte und Maßnahmen zum Erhalt der Vielfalt in Österreich bewirkt hat.

Insgesamt ist darauf hinzuweisen, dass der Österreichische Biodiversitätsfonds wesentlich zur Umsetzung der Strategie beiträgt und es daher enorm wichtig ist, auch nach 2026 eine Dotierung des Biodiversitätsfonds sicherzustellen.

Auch ist festzuhalten, dass die Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie eine gemeinsame Aufgabe aller zuständigen Stellen, Akteur:innen und Stakeholder ist. Es braucht daher ein starkes gemeinsames, gesellschaftliches Engagement und eine Bündelung aller Kräfte, damit die Ziele des Biodiversitätserhalts in Österreich erreicht werden können.

Leonore Gewessler, BA

